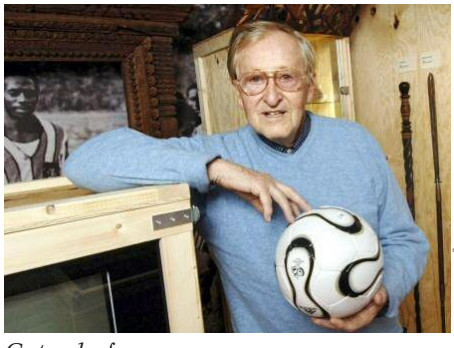
Devir Kahan, 14, Schüler aus der Nähe New Yorks, lässt die Welt via YouTube an dem bisher bedeutsamsten Augenblick seines Lebens teilhaben. In einem achtminütigen Video erzählt der Teenager nicht etwa von seinem ersten Kuss – sondern vom Erhalt einer E-Mail. Kahan jubelt in die Kamera, weil er elektronische Post von Steve Jobs, dem Chef von Apple, erhalten hat: „O mein Gott, ich werde meinen Eingangsordner nie wieder leeren!“ Der Junge hatte sich über ein Problem mit einem Apple-Keyboard beschwert, Jobs versprach, dass es bald Abhilfe geben werde, und entschuldigte sich. Kahan ist nicht der Einzige, der an Jobs‘ Apple-E-Mail-Account schreibt und Antwort erhält. Die Auserwählten sind jedoch rar. Seit Jobs sich im vergangenen Jahr aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen hatte, waren gar keine E-Mail-Botschaften mehr von ihm an die Öffentlichkeit gedrungen. Erst seit ein paar Wochen sind in Apple-Foren wieder Mails von dem als Halbgott verehrten Steve Jobs gemeldet worden.



Kahan

Rudi Gutendorf, 83, legendärer Fußballtrainer und Weltenbummler, warnt vor Reisen zur Fußballweltmeisterschaft nach Südafrika. „Der Deutsche Fußball-Bund hat mir Tickets für WM-Spiele angeboten“, sagte Gutendorf dem SPIEGEL, „aber ich werde nicht fliegen, denn dieser Trip ist zu gefährlich.“ Derzeit versuche er auch seinen 20-jährigen Sohn Fabian von den Risiken zu überzeugen. „Ich würde ihm sogar ein Luxushotel auf Mauritius bezahlen, wo er sich die Spiele anschauen kann“, so Gutendorf, „Hauptsache, er stürzt sich nicht in den Hexenkessel da unten.“ Gutendorf, der mehr als 50 Trainerstationen absolvierte und in acht verschiedenen afrikanischen Ländern tätig war, hat in Südafrika bereits schlechte Erfahrungen gemacht. Als ihm 1993 mit der Nationalmannschaft von Mauritius ein 0:0 beim Favoriten Südafrika gelang, habe Johannesburg „kopfgestanden“, erinnert sich der ehemalige Bundesligatrainer: „Ich warnte meine Spieler eindringlich davor, danach das Hotel zu verlassen, doch morgens um drei Uhr standen plötzlich drei meiner Spieler splitternackt und blutüberströmt im Foyer.“ Beim Versuch, in der Stadt noch ein Bier zu trinken, waren sie von Rowdys erkannt und verprügelt worden. Während der WM bleibt Gutendorf jetzt lieber in seiner Heimatstadt Koblenz.



KARSTEN SCHÖNE

Gutendorf



SANDRINE DULERMO & MICHAEL LABICA

Pixie Lott, 19, britisches Popsternchen, zeigt sich routiniert im Umgang mit lästigen Paparazzi: „Das Beste, was man tun kann, ist, sie einfach ein paar Fotos schießen zu lassen, denn wenn man das nicht tut, verfolgen sie einen weiter.“ Mit Veröffentlichung ihrer Single „Mama Do (Uh Oh, Uh Oh)“ im Juni 2009 ist die Sängerin innerhalb kürzester Zeit weltberühmt geworden. Bisher war die blonde Schönheit eher nicht durch überbordendes Selbstbewusstsein aufgefallen. Lotts Mutter hat in einer Boulevardzeitung erklärt, ihre Tochter sei als Kind so schüchtern gewesen, dass sie kaum gesprochen habe: „Wir dachten, mit ihr stimme etwas nicht. Sie sprach nicht wirklich, bevor sie in die Schule kam.“